

PROJEKT

90 JAHRE

ALFRED

ZWYER



KONZERTE 2015

CASINO ERSTFELD
Freitag, 06.11. / 20h

KATH. KIRCHE ANDERMATT
Samstag, 26.12. / 17h

TÜRKKOLLEKTE

65 JAHRE

ORCHESTER

ERSTFELD



unser neues Vereinslogo ab 2015

Auskunft:

Petra Kempf-Regli

Eygasse 18

6460 Altdorf

Telefon 041 870 98 06

Liebe Freunde des Orchesters Erstfeld



An einem sonnigen Sonntagmorgen sitze ich vor unserem Ferienhaus und höre den «klassischen Blumenstrauss», eine Radiosendung, die mich jedes Mal beim Zuhören an das Orchester Erstfeld erinnert: Leichte Klassik, Operetten- und Opernausschnitte, rassige Blasmusik, herzerwärmende Gesangsduette, Musicals, Klarinetten- und Hornsoli oder Salonmusik zum Mitsummen. Das Einzige, was ich vermisse, sind die Eigenkompositionen von Alfred Zwyer – und diese liessen sich ohne Bedenken in diesen Reigen einreihen!

65 Jahre Orchesterverein Erstfeld und 90 Jahre Alfred Zwyer (geb. 26. Dez. 1925) haben uns veranlasst, ein Jubiläumskonzert einzustudieren. Im ersten Teil konzertieren wir mit Musik und Gesang aus der Belle Époque. Der zweite Konzerteil ist unserem Orchestergründer und langjährigen Dirigenten, Alfred Zwyer, gewidmet. Wir spielen dem Jubilaren das Gratulationsmenuett von Ludwig van Beethoven sowie vier seiner Eigenkompositionen inklusive den Posaunen-Walzer op. 31 mit dem Solisten Urs Zenoni.

Für unseren Dirigenten Urs Wüthrich war es gar nicht so einfach, aus dem umfangreichen Werk von 70 Kompositionen genau diese Stücke auszuwählen. Sie repräsentieren jedoch einen Querschnitt durch das Schaffen des Komponisten und lassen die heimliche Liebe von Alfred Zwyer zu Spanien durchschimmern.

Wir danken Ihnen, geschätzte Aktiv- und Passivmitglieder des Orchesters Erstfeld, für Ihre Treue und das Wohlwollen sowie allen Sponsoren für die Unterstützung der beiden Konzerte. Einen speziellen Dank richten wir an die Kulturkommission der Gemeinde Andermatt, die uns am Stefanstag zum Weihnachtskonzert nach Andermatt einlädt.

Die Radiosendung ist inzwischen zu Ende und der Moderator wünscht den Zuhörern einen schönen Sonntag – und ich wünsche Ihnen viel Vergnügen an unseren Konzerten und heisse Sie ganz herzlich willkommen!

Ursula Fischer
Vorstandsmitglied



Alfred Zwyer wurde am 26. Dezember 1925 in Erstfeld geboren, wo sein Vater als Lehrer amtierte. Nach der Matura belegte er an der Universität Zürich je ein Semester Jurisprudenz und Naturwissenschaften, bevor er am Konservatorium Klavier und Violine studierte.

Die folgenden Wanderjahre führten ihn an die Musikhochschulen von Bologna, Paris und Wien. 1951 erwarb er an der Musikakademie in Zürich das Blasmusikdirigendiplom. In Erstfeld wirkte Alfred Zwyer viele Jahre als Instrumental- und Schulmusiklehrer. Er bildete Pianisten und Organisten, Streicher und Bläser aus. Nebst dem Orchester leitete er in Erstfeld den Männerchor (1954–1999), die Musikgesellschaft (1970–1992), den reformierten Kirchenchor und den Gemischten Chor.

Ferner amtierte er als Dirigent der Musikvereine Wassen und Gurtellen sowie der Kirchenchöre in Silenen, Gurtellen und Wassen. Alfred Zwyer war Leiter von diversen Dirigentenkursen und langjähriger Präsident der Musikkommission des Urner Blasmusikverbandes.

Sein schöpferisches Schaffen umfasst rund 70 Kompositionen. Er hat die Geschichte des Urner Musikwesens wesentlich geprägt. Dafür verlieh ihm die Gemeinde Erstfeld 1990 das Ehrenbürgerrecht. Alfred Zwyer feiert am 26. Dezember 2015 den 90. Geburtstag.



65 JAHRE ORCHESTER ERSTFELD

Die Anfänge des Orchesters Erstfeld sind in der Studentenzeit von Alfred Zwyer zu suchen. Eine lose Formation, in welcher Alfred Zwyer Geige spielte, entwickelte sich zu einer immer grösseren Gruppe. Am 26. April 1950 entstand daraus der heutige Verein, das Orchester Erstfeld. Das Orchester mit symphonischer Besetzung führt nebst klassischer auch unterhaltende Musik auf. Es steht in langer Tradition interessierten Mitspielern und einheimischen Solisten offen. Ein besonderes Anliegen ist dem Orchester die Förderung talentierter Jugendlicher und das gemeinsame Musizieren über Altersgrenzen hinweg.



Das Orchester Erstfeld am Probeweekend 2015 in Weggis.

Im Zentrum der Orchesterkonzerte standen immer wieder Eigenkompositionen und Uraufführungen. Tradition haben auch Musikwerke mit Instrumental- und Gesangssolisten. Besonders legendär sind die Aufführungen mit der Sopranistin Liliana Hafner, der Nachtigall von Erstfeld. 2001 übergab Alfred Zwyer nach 50 Jahren den Dirigentenstab an Leonardo Muzii. Es folgten die Dirigenten Markus Wüthrich (2002–2007) und Romed Aschwanden (2008–2014). Seit 2015 dirigiert Urs Wüthrich das Orchester mit über 30 Mitwirkenden.

Romed Aschwanden



DIREKTION

Urs Wüthrich



Der in Bürglen wohnhafte Biologe Urs Wüthrich (geb. 1950) übernahm 2015 als langjähriger Waldhornist und Vizedirigent des Orchesters die musikalische Leitung des Vereins. Er erhielt in seinen Jugendjahren bei Alfred Zwyer Unterricht in Klavier und Kirchenorgel. Seine Ausbildung zum Blasmusikdirigenten schloss er bei Otto Zurmühle mit dem Diplom des EMV ab. In der Folge ergänzte er seine musikalischen Kenntnisse durch weitere Zusatzstudien. Urs Wüthrich wirkte während 15 Jahren als Dirigent der Musikgesellschaft Silenen. Er schuf mehrere Kompositionen und arrangierte Musikwerke für verschiedene Formationen.

SOLISTEN

Flurina Stucki, Sopran / Markus Wüthrich, Klavier



Die beiden in Erstfeld aufgewachsenen Solisten haben zum Orchester Erstfeld eine besondere Verbindung.

Flurina Stucki genoss ihren ersten Gesangsunterricht bei Liliana Hafner, der langjährigen Sopranistin des Orchesters. Sie studiert zurzeit Gesang im Master Musikpädagogik an der Hochschule für Musik in Basel, wo sie im Juni 2014 ihren Bachelorabschluss mit Auszeichnung bestand. Sie gewann

in der Folge ein Stipendium der Friedl-Wald-Stiftung und steht kurz vor dem Masterabschluss.

Markus Wüthrich leitete das Orchester Erstfeld von 2002 bis 2007 als Dirigent. Er studierte an der Musikhochschule Luzern Schulmusik, am Konservatorium Schaffhausen Komposition und beim SMPV Klavier unter Patrizio Mazzola. Der gefragte Klavierbegleiter ist im Kanton Uri bestens bekannt.

Urs Zenoni, Posaune



Der in Seedorf wohnhafte Urs Zenoni unterrichtet an der Kantonalen Mittelschule Uri das Fach Musik und leitet die schuleigene Kollegimusik. Sein Studium der Schulmusik schloss er an den Musikhochschulen in Luzern ab, wo er auch das Diplom zur Blasmusikdirektion A sowie das Lehrdiplom für Posaune erlangte. Von 1985 bis 1996 wirkte er als Dirigent der Feldmusik Altdorf und war auch Gründer der Brass Band Uri.

Er leitete diverse Musikprojekte im Kanton Uri, so im Jahr 2000 ein Konzert zu Ehren von Alfred Zwyer, dessen musikalischen Nachlass er digital weitgehend erfasste und als Druckvorlage im Verlag des Urner Staatsarchivs ausleihbar machte.

KONZERTPROGRAMM

Aus der Belle Époque

Fächer – Polonaise op. 525	Carl Michael Ziehrer (1843–1922)
Moulinet-Polka	Josef Strauss (1827–1870)
Suite orientale	Francis Popy (1874–1928)
I. Les Bayadères – Divertissement	
II. Au bord du Gange – Rêverie	
III. Les Almées – Danse	
IV. Patrouille	

Flurina Stucki, Sopran / Markus Wüthrich, Klavier:

Les chemins de l'amour	Francis Poulenc (1899–1963)
La diva de l'empire	Erik Satie (1866–1925)



Zum 90. Geburtstag des Musikers Alfred Zwyer

Gratulationsmenuett (1822)	Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Intermezzo, op. 72 (2000)	Alfred Zwyer (geb. 1925)
Barcelona, Paso doble, op. 40 (1958)	Alfred Zwyer
Posaunen-Walzer op. 31 (1956)	Alfred Zwyer Solist: Urs Zenoni (Posaune)
Santa Fe, Tango, op. 65 (1992)	Alfred Zwyer

«Belle Époque» nennt man die Zeitspanne der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Die Epoche wurde getragen vom gehobenen Bürgertum. Die grosse Zahl von Bauern und Arbeitern hatte jedoch kaum Anteil an der schönen Zeit. An der Weltausstellung in Paris war der Eiffelturm 1889 die grosse Sensation, in Athen wurden 1896 die ersten modernen Olympischen Spiele durchgeführt. In der Schweiz erblühte der Alpentourismus und 1914 entstand der Nationalpark. Albert Einstein formulierte 1905 seine Relativitätstheorie. Mit dem Untergang der Titanic ging 1912 symbolisch auch der Glaube an die Allmacht der Technik unter. Der erste Weltkrieg stand vor der Tür.

Fächer-Polonaise op. 525

Carl Michael Ziehrer (1843–1922)

Der Wiener Carl Michael Ziehrer schrieb rund 600 Tänze und 23 Operetten. Er erlernte von seinem Vater das Handwerk des Hutmachers, spielte aber auch Klavier und verfasste bereits mit 19 Jahren eigene kleine Kompositionen. Als Höhepunkt in seiner Laufbahn kann man Ziehrers Ernennung zum vierten und letzten k.k. Hofballmusikdirektor nach Johann Strauss (Vater), Johann Strauss (Sohn) und Eduard Strauss im Jahre 1907 bezeichnen. Carl Michael Ziehrer verlor während des Ersten Weltkrieges sein Vermögen und starb verarmt. Seine Fächer-Polonaise wird noch heute gelegentlich zur Eröffnung des Wiener Opernballs gespielt. Die Polonaise ist ein polnischer Nationaltanz, bei dem Tanzpaare im Reigen und moderaten Tempo würdevoll und majestätisch im Polonaise-Rhythmus durch den Saal schreiten.

Moulinet-Polka

Josef Strauss (1827–1870)

Josef Strauss war ein Sohn von Johann Strauss (Vater) und dessen Frau Anna sowie ein Bruder von Johann Strauss (Sohn) und Eduard Strauss. Er strebte aber keine musikalische Karriere an, sondern absolvierte ein Studium am Wiener Polytechnikum. Als jedoch Johann Strauss (Sohn) im Spätherbst 1852 von einer Konzertreise völlig erschöpft zurückkehrte, musste Josef als Kapellmeister der Strauss-Kapelle einspringen. In den folgenden Jahren vertrat er immer häufiger seinen Bruder Johann als Kapellmeister. Josef Strauss komponierte einige bekannte Polkas wie Feuerfest, die Moulinet-Polka (Die kleine Mühle) oder die Pizzicato-Polka (zusammen mit Bruder Johann).

Suite orientale

Francis Popy (1874–1928)

Francis Popy wurde 1874 in Lyon geboren. Im Alter von erst 11 Jahren trat er ins lokale Konservatorium ein, wo er 1892 einen ersten Preis als Klarinettist gewann. Nach einer Karriere als Militärmusiker wirkte Popy in Lyon als Theaterkapellmeister.

ter. Er schrieb mehr als vierhundert Musikwerke. Seine Kompositionen sind repräsentativ für die Belle Époque.

Der Komponist überschrieb den ersten Satz der Suite orientale mit «Les Bayadères – Divertissement», also Spass und Unterhaltung durch Tempeltänzerinnen. Im zweiten Satz «Au bord du Gange – Rêverie» wird an den Ufern des Ganges geträumt. Der dritte Satz «Les Almées» ist ein Tanz der arabischen «oualem», welche als gebildete und magische Musikerinnen in den Harems die Frauen der Reichen lehrten und unterhielten. Der vierte Satz «Patrouille» stellt den Rundgang einer Streife dar, welche die Sicherheit der orientalischen Idylle gewährleistet. Die Suite orientale entstand 1922. Popy starb in Belleville im Herzen des Weinbaugebiets Beaujolais. Das Orchester Erstfeld spielte die Suite orientale, bearbeitet von Alfred Zwyer, erstmals am Herbstkonzert 1979.

Les chemins de l'amour

Francis Poulenc (1899 – 1963)

Musik war bei Francis Poulenc schon früh ein fester Bestandteil des Alltagslebens. Seine Mutter brachte ihm das Klavierspiel bei. In Paris geboren und aufgewachsen, wurde er von Igor Strawinsky und dem Chansonsänger Maurice Chevalier beeinflusst. Nach dem Ersten Weltkrieg stiess er zu einer Gruppe junger Komponisten um Erik Satie und den Schriftsteller Jean Cocteau. Seine Freundschaft mit einigen Dichtern des Montparnasse, darunter Guillaume Apollinaire und Paul Éluard, führte zur Komposition zahlreicher Lieder zu deren Texten.

«Les chemins de l'amour» (Die Wege der Liebe) waren für Francis Poulenc selbst eher holperig. Zwar hatte Poulenc auch mehrere Beziehungen mit Frauen. Doch manche Autoren betrachten heute Poulenc als einen der ersten Komponisten, der öffentlich zu seinen homosexuellen Neigungen stand.

La diva de l'empire

Erik Satie (1866 – 1925)

Nach dem frühen Tod seiner Mutter und seiner Grossmutter wurde Erik Satie bereits in seinen Jugendjahren vom Schicksal gefordert. Seine Stiefmutter, Eugénie Barnetche, Konzertpianistin und ehrgeizige Musikpädagogin, erkannte zwar das musikalische Talent von Erik und meldete ihn 1879 am Konservatorium Paris an. Wegen fehlender Motivation brach Erik das Studium jedoch nach zwei Jahren ab. 1884 begann er als Autodidakt zu komponieren. Erste Bekanntheit verdankte er seinen Musikerkollegen Claude Debussy und Maurice Ravel, die Stücke von ihm spielten.

«La diva de l'empire» entstand 1904. Das Genre der Kaffeekonzerte hatte bereits damals beachtlichen Erfolg. In der Welt des Cabarets entwickelte Satie seine Musik weiter. Als er sein Musikstudium 1905 wieder aufnahm, hatte ihn die Zu-

sammenarbeit mit der damaligen Avantgarde, darunter Pablo Picasso und Jean Cocteau, bereits wesentlich geprägt. So wurde er selbst zum Wegbereiter einer neuen Klangwelt, welche das Dur-Moll-System verliess und die neue Musik mitbeeinflusste. Anerkennung in den letzten Lebensjahren erfuhr Satie durch die jungen Komponisten der «Groupe des Six», zu der auch Francis Poulenc, Arthur Honegger und Darius Milhaud gehörten.

Gratulationsmenuett

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Es ist sicher angemessen, dem Orchestergründer Alfred Zwyer zum 90. Geburtstag klassisch zu gratulieren. Beethovens Komposition aus dem Jahr 1822 bietet sich dafür gerade zu an.

Intermezzo, op. 72 (2000)

Alfred Zwyer (geb. 1925)

Lassen wir Alfred Zwyer direkt erzählen: «Als ich Ende der Sommerferien 2000 das Programm für mein Abschiedskonzert (50 Jahre Dirigent des Orchesters Erstfeld) zusammenstellte, bemerkte ich, dass nach den vorgesehenen zwei Opernduetten (Ponchielli und Verdi) noch ein Stück für das Orchester, welches ebenfalls 50 Jahre auf dem Buckel hatte, fehlte. Kurz entschlossen – die Zeit drängte ja – nahm ich einen mir kurz zuvor eingefallenen Melodiefetzen als Thema und komponierte darüber ein vierminütiges Stück, welches ich nach längerer Überlegungszeit INTERMEZZO nannte. Drei Wochen später, nämlich am 11. September 2000, war die Direktionsstimme vollendet, weitere zwei Wochen später waren auch die Instrumentalstimmen geschrieben. Die Uraufführung fand dann am 10. November 2000 am oben genannten Konzert statt».

Barcelona, Paso doble, op. 40 (1958)

Alfred Zwyer

Unter einem Paso Doble versteht man die tänzerische Interpretation des spanischen Stierkampfes. Der Herr tanzt den Torero, die Dame stellt das rote Tuch, eine Flamencotänzerin oder den Schatten des Toreros dar. Alfred Zwyers Vorliebe für Spanien zeigt sich in mehreren seiner Kompositionen, von welchen Extremadura (op. 38) wohl die komplexeste und bedeutendste ist. Weitere spanische Werke sind Recuerdos de Andalusia (op. 69), Tarragona (op. 30) sowie die Klavierwerke Eszenas Andaluzas (op. 36) und Mallorca (op. 39). Barcelona entstand 1958 als Orchesterfassung. Diese Version der Komposition wurde vom Orchester Erstfeld letztmals 1983 gespielt. Das Werk wurde 1979 für die Musikgesellschaft Erstfeld umgeschrieben und erschien 2002 als gedruckte Fassung für Blasorchester.

Posaunen-Walzer, op. 31 (1956)

Alfred Zwyer

Der Posaunen-Walzer wurde am 28. Oktober 1956 in Erstfeld uraufgeführt. Solist war damals Alfons Wyss, ein Lokomotivführer, welcher später im Orchester Erstfeld auch Waldhorn spielte. Der heutige Posaunensolist Urs Zenoni ist mit Alfred Zwyer auf besondere Weise verbunden. Im Jahre 2000 schenkte der Komponist dem Staatsarchiv Uri seinen musikalischen Nachlass. Urs Zenoni erfasste viele der handgeschriebenen Musikwerke von Alfred Zwyer mit dem Computer und erstellte daraus druckfertige Vorlagen, welche im Staatsarchiv bezogen werden können.

Santa Fe, Tango, op. 65 (1992)

Alfred Zwyer

Den Konzerttango Santa Fe schrieb Alfred Zwyer für die Musikgesellschaft Wassen, bevor er nach 38-jähriger Tätigkeit den Dirigentenstab niederlegte. Die Uraufführung fand anlässlich des Jahreskonzertes der MG Wassen am 28. November 1992 statt. Alfred Zwyer arrangierte in der Folge diesen Tango auch für das Orchester Erstfeld. Im Gegensatz zur Blasmusikversion ist die Orchesterfassung lediglich als Handschrift vorhanden. Wer dem Künstler beim Notenschreiben zusehen durfte, kam aus dem Staunen kaum mehr heraus. Alfred Zwyer schrieb immer direkt mit Tinte, zu korrigieren gab es wenig bis nichts. Dies geschah in einem Tempo, welches der Erstellung eines handschriftlichen Textes kaum nachstand. Das sehr gut leserliche Produkt sah schliesslich aus wie ein gedrucktes Kunstwerk! Alfred Zwyer wünschte, den Begleitrhythmus des Tangos in argentinischer Tradition, also ziemlich abgehackt zu spielen. In den beiden ersten Teilen ist auch die Melodie in dieser Art geschrieben, während im Trio die Melodie weich und getragen zu spielen ist. Dies stellt ein interessanter Kontrast zur Begleitung dar, die weiterhin «zackig» bleibt.

Alfred Zwyer im Jahr 2000.

Er dirigierte letztmals am 17. April 2015 anlässlich einer Probe nochmals persönlich «sein» Orchester. Die Mitwirkenden erfuhren die Interpretationswünsche des Komponisten somit aus erster Hand.



Direktion	Urs Wüthrich
Sopran	Flurina Stucki
Klavier	Markus Wüthrich
Posaune	Urs Zenoni
Flöte	Ueli Gisler, Monika Wipfli, Mirjam von Deschwanden
Oboe	Peter Schmid
Fagott	Martina Gisler, Ursula Huwiler
Klarinette	Thomas Bissig, Flavia Gisler, Peter Odermatt, Olivia von Rotz
Waldhorn	Florian Achermann, Willi Truttmann
Trompete	Martin Arnold, Reto Gisler, Sascha Herger
Posaune	Walter Wüthrich, Hanspeter Zberg
Perkussion	Michael Arnold, Rigitte Wüthrich
Violine	Romed Aschwanden, Dolores Baldelli, Monika Blaser, Naemi Dal Farra, Valentin Feubli, Ursula Fischer, Monika Gamma, Petra Kempf, Benjamin von Deschwanden, Laura Walker, Martina Wüthrich
Viola	Angelina Hofstetter, Flurina Stucki, Ursina Troxler
Violoncello	Leza Aschwanden, Dario Biasini, Amadeo Dal Farra, Yasmina Danioth, Peter Hirzel, Andrea Petruzzi, Christa Riedi
Contrabass	Dominik Feubli, Stephen Husband, Mildred Walker
Ansage	Sylvia Wüthrich

ORGANISATION

Vereinsvorstand	Ursula Fischer, Gufferiweg 5, 6354 Vitznau Petra Kempf, Eygasse 18, 6460 Altdorf Martina Gisler, Gandrütli 32, 6467 Schattdorf Johanna Tschumi, Stützli, 6466 Bauen
Sponsoring	Johanna Tschumi, Stützli, 6466 Bauen Orlando Baldelli, Spittelstrasse 10, 6472 Erstfeld
Grafik	Orlando Baldelli, Spittelstrasse 10, 6472 Erstfeld

MUSIKKOMMISSION

Dirigent	Urs Wüthrich, Stiege 19, 6463 Bürglen
Vizedirigent	Reto Gisler, Gandrütli 32, 6467 Schattdorf
Mitglied	Benjamin von Deschwanden, Löwenmattweg 7, 6460 Altdorf

IMPRESSUM

Text + Fotos	Urs Wüthrich
Gestaltung	Orlando Baldelli
Satz + Druck	Druckerei Gasser AG, Erstfeld

SPONSOREN

HAUPT



**Urner
Kantonalbank**

PREMIUM



**DÄTWYLER
STIFTUNG**



Manuela Sommer-Zwyer, Brunnen
Sylvia und Walter Wüthrich-Infanger, Altdorf

A-SPONSOREN

Urner Wochenblatt

Katholische Kirchgemeinde Erstfeld

Gotthard-Raststätte A2, Erstfeld

Die Mobiliar, Reto Zanolari, Erstfeld

MIGROS Kulturprozent, Luzern

OTTO'S AG, Schattdorf

Liliana Hafner, Erstfeld

Kurt Stirnimann, Erstfeld

Ruth und Camillo Wyden, Erstfeld

Dolores und Orlando Baldelli, Erstfeld

Viktor Gerig, Silenen

Othmar Huber, Lauterbrunnen

Vreni und Ueli Winkler-Vögelin, Olten

Beat Villiger, Maienfeld

Ingrid Suter-Blaser, Arni/AG

Noreen Van den Hazel-Odermatt, Merlischachen

Rebekka Mattli, Altdorf

Roger und Marlise Ruffieux, Stettfurt

Trudi Hofer-Gerber, Flüelen

Schreinerei Beeler AG, Erstfeld

Stand per 24. September 2015

Allnä SPONSORÄ äs rächt härzlichs Dankäscheen!



Urner
Kantonalbank

BANKVERBINDUNG:

Urner Kantonalbank

6460 Altdorf

Konto-Nr. 183673-0274

IBAN-Nr. CH56 0078 5001 8376 3027 4